

Das ähnelt doch auch den Erfahrungen, die wir machen und gemacht haben. Wir selber haben Heimat im Heiligtum gefunden, auch für uns ist es ein besonderer Ort, an dem wir geistig zu Hause sein dürfen. Und auch wir vertrauen, dass durch unser Gebet und unsere Beiträge Segen wird für viele, für die ganze Welt. Darum können wir auch voll Freude und Vertrauen auf unser 30-jähriges Jubiläum zugehen und wissen, dass uns die Gottesmutter mit unserer Sendung ernst nimmt und herausfordert: „Einheit in Freiheit“.

So erbitten wir uns einen gesegneten Weg der Vorbereitung auf unser Jubiläum und hoffen, dass wir es miteinander feiern können.

Mit herzlichen Grüßen – und einem extra AVE MARIA im Heiligtum

*Ihre Schw. M. Juliana und Schw. Marigitha*

## Termine Frühjahr 2022

### für Ehepaare - Abendexerzitien – kleiner Glaubenskurs

#### 1. Vortrag: Montag, 07. März 2022, 19.30 -21.30 Uhr

Gott sieht uns – oder: die christliche Art, die Anerkennung, Wertschätzung und Sicherheit zu spüren, die wir für ein glückliches Leben brauchen Schw. M. Veronika Riechel

#### 2. Vortrag: Montag, 14. März 2022, 19.30 – 21.30 Uhr

Gott liebt uns – oder: wie diese frohe Botschaft gerade dann trägt, wenn uns ein Leid trifft. Wie können wir damit umgehen? Ehepaar Kerstin und Thomas Müller

#### 3. Vortrag: Montag, 21. März 2022, 19.30 – 21.30 Uhr

Gott braucht uns – oder: einen Lebensstil der Gelassenheit und Freude pflegen, weil wir spüren: Mit Gott macht alles Sinn und wird unser Leben zum Segen Pfr. Eberhard Jacob

### Begegnungstag der Schönstatt Familienbewegung Sonntag, 06. März 2022 14.00 – 17.30 Uhr

Vortrag: „Den Blick heben – Ich bin da.“

Tiefer sehen – die Situation unserer Kirche und den „Glutkern“ im Ampel-Regierungsprogramm

Schw. M. Veronika Riechel

Zeit für Austausch – gemeinsames Kaffeetrinken – Gebet für unsere Ehe und Familie im Kapellchen

### Termine für Frauen und Mütter

Mütter beten für ihre Familie:  
erster Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr

Begegnungstag für Frauen und Mütter:  
Samstag, 02.04.2022 13.30 – 17.00 Uhr

### Termine im Kleinen Paradies

täglich 17.30 Uhr Rosenkranz

**Sonntag, 10.30 Uhr HI. Messe**  
anschließend Mittagsimbiss möglich

Mittwoch, 18.00 Uhr HI. Messe

Donnerstag, 20.00 – 21.00 Uhr Anbetung / Komplet

Freitag, 18.00 Uhr HI. Messe

### meditativer Tanz für junggebliebene

(Magdalena Wedekind)

jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat 14.30 Uhr

### Anmeldungen: Kleines Paradies

**03606-619790**

zum Kaffee werden Kuchenspenden erbeten

für die Kinder gibt es ein eigenes Kinderprogramm

### Impressum

**Herausgeber:** Schönstattfamilie im Eichsfeld

#### Redaktionsanschrift:

Schönstatt-Zentrum "Kleines Paradies",  
Pater-Kentenich-Weg 3, 37308 Heilbad Heiligenstadt  
Telefon: 03606-619790

E-Mail: info@kleines-paradies-hig.de

Internet: www.kleines-paradies-hig.de

**Einzahlungen** an das Schönstattzentrum  
"Kleines Paradies" Kreissparkasse Eichsfeld,  
mit dem Vermerk **"Eichsfeldbrief"**

**IBAN: DE79 8205 7070 0200 0180 19**  
**BIC: HELADEF1EIC**



FÜR DIE SCHÖNSTATT-FAMILIE  
UND FREUNDE DES  
KLEINEN PARADIESES

Februar 2022

Nummer 120

Leitartikel

## 2022 – 30 Jahre Schönstattheiligtum im Kleinen Paradies. Wir füllen den Krug im Heiligtum mit vielen Rosenkranzgebeten.

In der Vorbereitung auf ein Fest stellt sich die Frage: Wie bereiten wir uns in diesem Jahr 2022 auf das 30. Kapellchenfest 2022 vor? Ferdinand Güsewell hatte einen Vorschlag: Im Heiligtum fehlt noch im Rundbogen das Bild „Ave Maria“. Das bedeutet: Sei begrüßt Maria.



„Ave Maria“ – gesticktes Bild im Heiligtum in Friedrichroda.

Nutzen wir doch die vor uns liegende Zeit und beten mit Vielen, so oft wir können, den Rosenkranz. Im Kleinen Paradies wird täglich um 17:30 Uhr der Rosenkranz gebetet. Wenn wir Maria im Gebet grüßen, so wie sie der Engel Gabriel begrüßt hat, dann kommt sie gerne, um uns zu helfen. Wir erleben jetzt eine so aufgewühlte und kranke Welt. Hier muss uns ihr Sohn, Gottes Sohn, helfen. Das Rosenkranzgebet ist dann ein Geschenk für das Gnadenkapital, damit Maria noch mehr von diesem Gnadenort aus wirken und sich hier verherrlichen kann.

Dieser Gedanke bewegt uns. Mit den Schwestern feierten wir im kleinen Kreis am Bündnistag, dem 18. Dezember 2021, um 7 Uhr im Heiligtum die hl. Messe und baten die Gottesmutter, diese Gebetsaktion zu segnen und uns dabei zu helfen. Eine kleine Idee entstand: Ein DIN-A6-Zettel mit 200 Kästchen kann uns beim Beten helfen. Aufgeklebt auf das schöne Bild vom Heiligtum zum 25-jährigen Kapellchenjubiläum steht auch das Gebet aus dem Jahr 2017. Wir staunten, was wir damals gebetet haben: „Mit frohen Herzen grüßen wir dich...“. „Nichts ohne dich – nichts ohne uns.“

Nun wird uns neu bewusst, dieses Heiligtum hat eine Sendung. Es ist eine Dankesgabe der gesamten Schönstattfamilie für die geschenkte Einheit und Freiheit in unserem Land. Das Heiligtum, 1992 eingeweiht, hat die Sendung bekommen: „Einheit in Freiheit – Magnificat“. Wir wollen immer an diesem Ort besonders dafür beten.

Denn unser Volk und Vaterland steht heute wieder vor schweren Herausforderungen. Man ruft und schreit „Freiheit“, aber was meint man? Es geht ein Riss durch unser Land in Ost und West, geimpft und nicht geimpft. Es kommt zu Gewalt, weil man einander nicht versteht, nicht mehr zuhört, sondern nur noch lautstark seine Meinung auf die Straße trägt. Die Einheit unseres Volkes ist in Gefahr. Das betrifft auch die Kirche mit ihren vielen Spannungen und Meinungen. Dafür wollen wir den Rosenkranz beten, und Maria möge uns dabei helfen.

Kommt nun unser Heiligtum neu in den Blickpunkt mit seiner Sendung: „Einheit in Freiheit – Magnificat“? Ich meine Ja! Damals waren die Menschen mutig mit den Kerzen auf die Straßen gegangen. Heute aber wollen wir den Rosenkranz in die Hände nehmen und die Gottesmutter bitten, sich neu zu verherrlichen, uns neu zu helfen. Mittlerweile gibt es in Deutschland einen Aufruf: „Initiative - Deutschland betet“. Wir bekommen Rückenwind durch viele Beter. Man hat das Gespür: „Nur den betenden Menschen kann es noch gelingen, die Not abzuwenden“ – in Anlehnung an den Schriftsteller Reinhold Schneider. Und dann gibt es noch die großen Sorgen mit Corona, mit den Menschen, die durch Krankheit und Sorgen um ihre Existenz betroffen sind. Das alles verändert uns Menschen und unser Land.

Ferdinand Güsewell will sich um das Bild „Ave Maria“ für unser Heiligtum kümmern. Dieses Bild kam schon sehr früh ins Urheiligtum. Herr Pater Kantenich schreibt in einem Brief an Josef Fischer am 12. Mai 1915: „Der große Chorbogen trägt eine prächtige Perlenstickerei: Ave Maria. Bruder Franz hat einhalb Jahre in seinen Freizeiten daran gearbeitet.“ Dieses beschriebene Bild besteht aus vielen Tausenden von kleinen Perlen. Jede Perle soll ein gebetetes Ave Maria werden, es soll für uns zum Gebetsapostolat werden, ein Beitrag für das bevorstehende Heiligtumsfest. Ave Maria – wir grüßen die Gottesmutter hier an ihrem Wallfahrtsort im Kleinen Paradies. Und wir schenken ihr viele gebetete Rosenkränze.

Wie können wir es umsetzen? Ein Beispiel: Wenn 200 Personen bis zum 3. Oktober dieses Jahres 200 Rosenkränze beten würden, wären das 2.000 000, zwei Millionen, „Ave Maria“ – Gebete als Geschenk an die Gottesmutter für das Gnadenkapital. Das wäre toll. Wenn jemand nur 100 schaffen würde, ist es auch gut, wenn jemand nur 30 schafft, jede Woche einen Rosenkranz, wäre es auch gut ... Jeder kann sich nach seinen Möglichkeiten einbringen.

Bitten wir um Segen, Kraft und Ausdauer auf diesem Weg und um eine gute Vorbereitung für das kommende Kapellchenfest – *Ihr Pfarrer Eberhard Jacob*

### **Wir machen uns auf den Weg ....**

30 Jahre Heiligtum – und wir dürfen hier immer wieder erfahren, dass das Heiligtum für viele Menschen ein Ort ist, den sie gern aufsuchen, an dem sie auftanken, den sie einfach brauchen. Sichtbar wird es, wenn wir täglich die Lichter auffüllen.

Es kommen viele Menschen ins Kapellchen, um in ihren Anliegen Lichter anzuzünden. Mit vielen kommen wir ins Gespräch, die dann sagen: „Hier kann ich ruhig werden! Ich komme einfach, um Kraft zu tanken! Diese Kapelle hat etwas Besonderes!“

Eine Frau erzählte: „Meine Tochter sagte heute zu mir, fahr ruhig nach Schönstatt, da kannst du auftanken!“ (*gemeint war das Kapellchen*) Eine andere: „Silvester wollte meine Tochter (18) unbedingt ins Kapellchen. Sie wollte das alte Jahr dort abschließen. Und so sind wir hingefahren, und es war dort eine gesegnete Zeit!“

Viele schauen auch nur kurz rein. Ich glaube, niemand verlässt unbeschenkt das Kapellchen. Warum? Das liegt daran, weil viele von Ihnen mithelfen, das Gnadenkapital füllen, damit die Gottesmutter von hier aus wirken kann!!!!

Seit zwei Jahren beten wir täglich den Rosenkranz in den Anliegen, die sich hinter den angezündeten Lichtern verbergen, in den Anliegen, die im Krug und im Buch für Gebetsanliegen aufgeschrieben sind. Es hat sich eine kleine „Rosenkranzgemeinschaft“ gebildet, die jeden Tag um 17.30 Uhr im Kapellchen den Rosenkranz betet. Jeder, der Zeit hat, ist eingeladen, dazuzukommen, real oder auch geistig!!! Wir freuen uns auf jeden Mitbeter!!!

Überall dort, wo gebetet wird, verändern sich Herzen. Menschen verändern sich, und diese Veränderungen bewirken viel, auch wenn wir es nicht gleich merken oder erleben.

Pfr. Jacob schreibt, dass das Bild mit dem AVE MARIA schon 1915 ins Kapellchen kam. Das regte mich an, in den ersten Vortrag und in die Gründungsurkunde hineinzuschauen und zu fragen: Was gab Pater Kantenich als neuer Spiritual den Jungen im Studienheim 1912 und 1914 mit auf den Weg?

1912 zeichnete er die damalige Zeit mit folgenden Worten:

*„Man braucht nicht sonderlich viel Welt- und Menschenkenntnis zu haben, um sich klar darüber zu werden, dass unsere Zeit mit all ihrem Fortschritt, mit all ihren Entdeckungen den Menschen die innere Leere nicht nehmen kann. ... Der menschliche Genius hat die gewaltigen Kräfte der Natur bezwungen und in seinen Dienst gestellt. ... ist unsere Zeit nicht vielmehr zum Sklaven ihrer Errungenschaften geworden? ... Dieser gewaltige Zwiespalt, dieser unermessliche Riss wird immer größer und klaffender – und so stehen wir vor dem Gespenst der sozialen Frage, vor dem gesellschaftlichen Bankrott, wenn nicht sehr, sehr bald mit aller Macht eine Änderung herbeigeführt wird.“ (Unter dem Schutze Mariens S.24f)*

Pater Kantenich forderte die Jungen nach dieser Zeitanalyse auf, sich selber zu erziehen, hinter die Ereignisse zu schauen und Gott zu entdecken, wie er uns führen will. Die Menschen, mit denen wir leben, und unsere Gesellschaft, so legt er ihnen dar, verlangen nach diesem inneren Wandel, nach tiefem, festem Glauben.

Wenn man nur diese kurzen Zeilen auf sich wirken lässt, könnte Pater Kantenich das auch nach 110 Jahren zu uns sagen. Er weiß, dass so ein Weg der inneren Erneuerung nicht alleine gegangen werden kann. Er sagte den Jungen: Wir wollen es gemeinsam tun. Wir als Gemeinschaft, dann gibt es mehr Schwung und es bewirkt auch mehr. Und er bringt Maria mit ins Spiel. Sie soll uns helfen und unterstützen. Sie kann unsere Erzieherin sein. Später, am 18. Oktober 1914, in der Gründungsurkunde, gibt er den Jungen folgende Impulse mit auf den Weg.

*„Alle, die hierher (ins Heiligtum) kommen, um zu beten, sollen die Herrlichkeit Mariens erfahren und bekennen: Hier ist wohl sein. ... Wie oft war in der Weltgeschichte das Kleine und Unansehnliche die Quelle des Großen und Größten. Warum sollte das bei uns nicht auch der Fall sein können?“ (Unter dem Schutze Mariens S.291)*

